

II. Neues Schrifttum

Besprechungen

Die Inschriften des Landkreises Göppingen. Gesammelt und bearbeitet von *Harald Drös*. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag 1996. LXV, 452 S., LXXXIII Tafeln mit 198 schw.-weiß-Abb. (Die Deutschen Inschriften Bd. 41, Heidelberger Reihe Bd. 12).

Viel zu wenig gewürdigt wird, in welchem großem Umfang im Rahmen der Publikation der Reihe der „Deutschen Inschriften“ landesgeschichtliche Grundlagenarbeit geleistet wird. Dies betrifft nicht nur die sorgfältige Sammlung und Kommentierung der epigraphischen Zeugnisse aus Mittelalter und früher Neuzeit, sondern auch die Überlieferungssicherung durch fotografische Dokumentation. Denn diese wichtigen Quellen sind in dramatischer Weise gefährdet. Nicht allein das „Steinsterben“ durch Umwelteinflüsse, auch das Desinteresse an den historischen Inschriften und ihrem Quellenwert trägt dazu bei, daß mehr und mehr dieser unersetzlichen Kulturdenkmale verloren gehen. Am Beispiel der kirchlichen Grabmäler hat die Leiterin der Heidelberger Arbeitsstelle der Inschriftenkommission *Anneliese Seeliger-Zeiss* die Erhaltungsproblematik aufgezeigt: Historische Grabmäler in Baden-Württemberg. Inventarisierung als Instrument gegen den Verlust von Kirchengut, ZWLG 54 (1995), S. 379–392. Ihr Appell, daß man sich angesichts der sehr begrenzten Kapazitäten der Inschriften-Arbeitsstellen auch vor Ort für die Inventarisierung der Inschriften verantwortlich fühlen sollte, kann hier nur unterstrichen werden. Es ist höchste Zeit, daß – möglichst in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen der „Deutschen Inschriften“ – Initiativen ergriffen werden, um eine hochbedeutsame Quellengattung zu retten. Jeder kann dazu beitragen: Landkreise, Gemeinden, Heimatvereine, engagierte Lehrer und Heimatforscher. Im Internet finden sich beispielsweise mehrere Schulprojekte „Latein auf Stein“, die im Rahmen des Lateinunterrichts lokale lateinische Inschriften fotografiert und beschrieben haben.

Anlaß dieser Bemerkungen ist der von Harald Drös, Mitarbeiter der Heidelberger Arbeitsstelle, vorgelegte Band über die Inschriften des Landkreises Göppingen – eine exzellente Leistung. Es ist sein erster eigener Band, denn die Bearbeitung des Rems-Murr-Kreises (Bd. 37 der Gesamtreihe) hatte er sich mit einem Ko-Autor teilen müssen, was dem Band nicht gerade gutgetan hat (siehe die Besprechung durch den Rezensenten in den Blättern für württembergische Kirchengeschichte 94, 1994, S. 219–224). Drös, ein ausgewiesener Heraldiker und guter Zeichner, ist ein wahrer